Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 7

Rubrik: Die Sportseite ; Sport

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sportseite

Ski-Schweizer-Meisterschaften alpin der Gehörlosen in Verbier, 23. bis 25. Januar 1986

Anlässlich der Vorbereitung des Jahresprogrammes im Jahre 1985 hat der SGSV dem Walliser Gehörlosen-Verein die 23. Ski-alpin-Meisterschaften der Gehörlosen zuerkannt. Die alpinen Disziplinen auf Schweizer Niveau wurden bereits einige Male im Wallis organisiert: Vercorin 1957, Haute-Nendaz 1960 und 1969, dazu die Internationalen Meisterschaften der alpinen Länder in Vercorin im Jahre 1965. Für diese Ausgabe 1986 war das Organisationskomitee des SS Valais vertreten durch Claudy Fournier, Skiobmann (Organisationschef), Pascal Lambiel (Finanzen), Hubert Kreuzer und Urban Gundi (Mitglieder), Pierre-Alain Duc, Präsident des SS Valais, und Stéphane Faustinelli, Vizepräsident des SGSV.

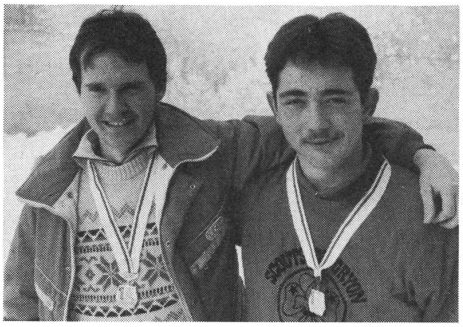
Das Verkehrsbüro von Verbier durch seinen Direktor Eddy Peter persönlich, die Schweizerische Skischule durch Gino Oreiller, Pistenchef und Téléverbier haben uns bei den Vorbereitungen sehr geholfen. Alles war für grossartige Meisterschaften bereit, zahlreiche Konkurrenten hatten sich eingeschrieben, viele Personen haben die gleiche Woche freigenommen, aber das Wetter... es hat sich nicht daran gehalten!
Schlussendlich konnte nur der Riesenslalom vom Donnerstag, dem 23. Januar, normal durchgeführt werden. Die Abfahrt vom Freitag, dem 24. Januar, und der Spezialslalom vom Samstag, dem 25. Januar, mussten infolge eines wütenden Schneesturms abgesagt werden. Mehrere Seilbahnen und Skilifte mussten infolge des sehr heftigen Windes und der Lawinengefahr, verursacht durch den zu reichlich gefallenen Schnee, geschlossen werden.
Zahlreiche Gehörlose sind trotzdem gekommen, und der Samstag schloss mit einem grossen Bankett mit ungefähr 100 Tischgästen. Zahlreiche Persönlichkeiten haben uns die Ehre erwiesen und an diesem fröhlichen Treffen teilgenommen, unter anderem Albert Monnet, Präfekt des Bezirkes Entremont, unser Prediger Firmin Rudaz, Eddy Peter (bereits genannt), Xavier Besse, Direktor Téléverbier, und ich entschuldige mich, andere wichtige Namen vergessen zu haben.

SGSV-Präsident Klaus Notter mit seinem Vizepräsidenten St. Faustinelli an der Preisverteilung.

Die Enttäuschung über die Absage der Rennen wurde bald durch das frohe Zusammensein überwunden. Das OK des SS Valais wird versuchen, nächstens ein Ersatzdatum für die verschobene Abfahrt und den Slalom zu finden. Dies wird sehr wahrscheinlich Anfang Januar 1987 in Verbier sein. Die Schweizer Skinationalmannschaft hat bereits vorgesehen, eine Woche während den Ferien zwischen Weihnachten und Neujahr in Verbier zu verbringen, um sich auf die im Februar 1987 in Norwegen stattfindenden Winterweltspiele vorzubereiten und eine Selektion der besten Skifahrer(innen) für die Vertretung der Schweizer Farben zu treffen.
Das OK des SS Valais dankt allen Teilnehmern für Ihr Verständnis und die Geduld. Dank auch an das Dorf Verbier. Gehörlose Touristen, suchen Sie eine Skistation im Wallis für Ihren Ferienaufenthalt oder Ihr Wochenende, fahren Sie nach Verbier. Sie werden dort herzlich empfangen, und die Leute sind sehr sympathisch!
Glückwünsche und Dank an das OK des SS Valais, besonders an Claudy und Pascal. Bravo, das war eine gute Arbeit! mlf.

Resultate des Riesenslaloms

Damen: 1. Tissi Katja, GSC St. Gallen, 2.52,56; 2. Audergon Chantal, CSS Genève, 2.55,16; 3. Aymon Romaine, SS Valais, 3.41,90.



Junioren: 1. Besançon Olivier, ESS Lausanne, 2.54,47; 2. Gundi Daniel, SS Valais, 2.58,17.

Herren: 1. Deicher Karl, GSV Luzern, 2.43,77; 2. Matter Christian, SS Valais, 2.46,00; 3. Keller Hansmartin, GSC St. Gallen, 2.46,54; 4. Herrsche Willi, GSC St. Gallen, 2.48,76; 5. Stäheli Werner, GSC St. Gallen, 2.47,06; 6. Galmarini Marco, GSV Zürich, 2.49,30; 7. Gsponer Werner, GSV Luzern, 2.50,50; 8. Gundi Urban, SS Valais, 2.53,43; 9. Schwyter Toni, GSC St. Gallen, 3.00,14; 10. Kreuzer Hubert, SS Valais, 3.00,96; 11. Karlen Martin, GSV Luzern, 3.02,35; 12. Karlen Hanspeter, GSV Luzern, 3.04,78; 13. Vonarburg Josef, GSV Luzern, 3.16,62; 14. Aymon J.-Roland, SS Valais, 3.18,76; 15. Davet Alain, CSS Genève, 3.19,14; 16. Bieri Josef, GSV Luzern, 3.19,84; 17. Buchard Stéphane, SS Valais, 3.50,24.

Zum erstenmal nahmen auch Gehörlose an den Langlaufmeisterschaften für Behinderte teil

11. Schweizerische Langlaufmeisterschaften für Behinderte und Gehörlose

Die diesjährigen Schweizer Langlaufmeisterschaften für Behinderte fanden vom 28. Februar bis 2. März 1986 in Aeschi im Berner Oberland statt. Da der ursprünglich vorgesehene Veranstalter der Schweizerischen Langlaufmeisterschaften für Behinderte abgesagt hatte, sprang der Verkehrsverein von Aeschi im Berner Oberland kurzfristig ein. Die Organisation der Meisterschaften wird von den örtlichen Sportvereinen unterstützt.

Die Ersparniskasse Aeschi sponsort den Anlass mit 5000 Franken, und die Gemeinde Aeschi hat eine Defizitgarantie übernommen.
An diesen Rennen nahmen erstmals auch Gehörlose teil. Die Wettkämpfe wurden nach dem Reglement «Ski nordisch» des Schweizerischen Verbandes für Behindertensport (SVBS) ausgetragen. Die Gehörlosen starteten in einer eigenen Kategorie, nämlich in der Kategorie «GL» (Gehörlose). Startberechtigt war, wer Aktivmitglied des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes und im Besitze einer Wettkampflizenz ist. 11 Gehörlose nahmen an den Wettkämpfen teil, ich kann folgende Rangliste bekanntgeben:

5 km; Wetter: leicht sonnig; Temperatur: +2 °C

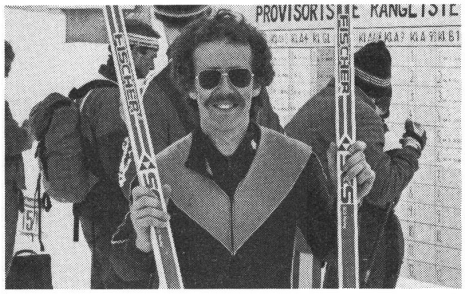
1. Urban Gundi, 20.41,8, Gold; 2. Robert Mader, 21.28,3, Silber; 3. Daniel Gundi, 21.38,0, Bronze; 4. Christoph Hasenfratz; 5. Robert Kreuzer; 6. Hans-Ulrich Thuner; 7. Francis Morard; 8. Annegret Hubacher; Hans Klöti.

Die Gebrüder Gundi, erfolgreichste Teilnehmer.

Langlaufmeisterschaften

10 km; Wetter: Hochnebel, hell; Temperatur: +2 °C

1. Urban Gundi, 40.06,7, Gold; 2. Andreas Kolb, 40.20,2, Silber; 3. Daniel Gundi, 40.35,6, Bronze; 4. Robet Mader; 5. Robert Kreuzer; 6. Francis Morard; 7. Christoph Hasenfratz; 8. Hans-Ulrich Thuner; 9. Annegret Hubacher; 10. Josef Lötscher; 11. Hans Klöti.



Silber über 5 km: Robert Mader.

Christoph Hasenfratz, erfolgreiches Nachwuchstalent.

Staffel 3mal 5 km; Wetter: schön; Temperatur: +3 °C

1. Staffel «WALLIS», Gold: Daniel Gundi, 18.58,2; Robert Kreuzer, 19.42,3; Urban Gundi, 18.40,7, total 57.21,2. 2. Staffel «BEZUWA», Silber: Christoph Hasenfratz, 21.40,2; Francis Morard, 21.43,5; Robert Mader, 19.32,0, total 1.02.55,7. 3. Staffel «BELUBE»: Josef Lötscher, 35.04,1, Hans Klöti, 1.19.53,5, Annegret Hubacher, 29.05,4, total 2.24,03,0.

Für den 3. Rang wurden keine Medaillen verteilt, da nur drei Mannschaften teilnahmen. Bei der Staffelsiegerehrung wurde durch die zahlreich anwesenden Zuschauer herzlich applaudiert. Plötzlich rief jemand: «Die ghörend ja nüt...» Nach diesem Zwischenruf beendeten die Zuschauer das Klatschen, hielten beide Hände in die Höhe und winkten. Während des Unterhaltungsabends, welcher von einem Musikclown, den Dorfvereinen und von Hobbyköchen aus Aeschi bestritten wurde, hatten sie diese Art des Applauses kennengelernt.

Was sagen die Gehörlosen über diese Rennen?

Alle Läufer meinten einstimmig, dass es ihnen sehr gut gefallen habe und sie wieder bei den Behinderten mitmachen möchten.

Herzlichen Dank an die Teilnehmer

welche an den Schweizer Meisterschaften der Behinderten teilgenommen haben. Besonders hat es micht gefreut, dass auch Herr Josef Lötscher (70 Jahre alt), Herr Hans Klöti (leicht geistigbehindert) und als einzige Dame Annegret Hubacher den Mut gefunden haben, an den Rennen teilzunehmen. Danken möchte ich auch Herrn Pfarrer Pfister sowie Herrn Heinz Haldemann, die unsere Läufer als Zuschauer kräftig unterstützt haben.

Klaus Notter, Präsident SGSV
Fotos: Susanne Peter

Sport

Stehen die Handballer des GSV Zürich am Scheideweg?

Vor wenigen Wochen ging die Handball-Weltmeisterschaft zu Ende, die begeisternden Sport brachte. Unbestritten dabei bleibt, dass der Handballsport sein Image um ein Vielfaches aufpolieren konnte. Wie steht es aber mit dem GSV Zürich, dem einzigen Handballverein der Gehörlosen in unserem Land?

Die Basis auf der Ebene des Schweizer Handballebens bilden die rund 800 Vereine mit den über 35 000 lizenzierten Handballern. Einer dieser Vereine ist der GSV Zürich, der bei Drucklegung dieser Zeilen sein Meisterschaftspensum in der 4. Liga bereits abgeschlossen hat.
Die Sternstunde erlebten die Zürcher Handballer am 18. Oktober 1975, als sie gegen Satus Dürnten zu ihrem ersten Meisterschaftsspiel kamen. Mit Ausnahme des Winters 1979/80, als die Mannschaft den dritten Schlussrang belegte, sah man den GSVZ jeweils in der hinteren Tabellenregion herumkrebsen. In den beiden letzten Jahren mussten die Zürcher sich sogar der «roten Laterne» bedienen. Auch heuer zeichnet sich diesbezüglich keine Besserung ab, obwohl die Zürcher Gehörlosen nach einer Serie deutlicher Niederlagen die letzten drei Spiele siegreich überstanden haben. Trainer Karl Schmid: «Wir konnten wieder in kompletter Besetzung spielen, nachdem unsere Mannschaft zuvor vom Verletzungspech verfolgt wurde.» Dennoch bleibt der GSVZ am Tabellenende festgebunden, zumal seine engsten Widersacher ebenfalls unerwartet zu Punkten kamen.

Ungewisse Zukunft

Das kontinuierliche Meisterschafts-«Bergab» in den letzten Jahren, das zu differenzierte Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft – Leistungsträger haben wohl ihren Zenit überschritten – hätte eigentlich frühzeitig zu flankierenden Massnahmen führen müssen. Das Wort «Nachwuchserfassung» blieb aber ein Fremdwort, und die Auswirkung ist längst zutage getreten. Für einen leistungsorientierten Handball ist die momentane GSVZ-Equipe mit ihrem Durchschnittsalter von 35 Jahren höchstens noch «seniorenwürdig». Zu den Akteuren dieser Mannschaft gehören Ruedi Schmidt (1946), Roland Brunner (1955), Albert Bucher (1944), Guido Bucher (1944), Kurt Grätzer (1946), Beat Bünter (1958), Wolfgang Koch (1950), Karl Schmid (1952), Severin Schmid (1954) und Peter Wyss (1956). Als Trainer führt Karl Schmid Regie. «Unsere Stärke ist die Verteidigung. Auch mit dem Schiedsrichter haben wir heute praktisch keine Probleme mehr, denn wir sind reifer und fairer geworden. «Trainiert wird zwar nur einmal pro Woche, dafür hart», bekennt Karl Schmid in einem Telefoninterview. Nach weiteren Aussagen des Trainers ist noch ungewiss, ob die Fans im kommenden Winter wieder eine GSVZ-Handballmannschaft beim Spielen sehen werden. An einer internen Sitzung in den nächsten Wochen wird man darüber befinden.

Attraktion ging allzuschnell verloren

Während fünf Saisons, zuletzt 1983/84, schickte der GSVZ auch eine Damenequipe ins Fegefeuer der Meisterschaft. 1980/81 reichte es zu einer guten Mittelfeldplazierung, danach aber fand man die «Züri»-Girls jeweils auf den hinteren Rängen der Rangliste. Auch wenn die Existenz dieser Damenmannschaft nur von kurzer Dauer war, wurde doch der Gehörlosensport um eine Attraktion reicher. Personelle Engpässe hatten dann zur Folge, dass an einen weiteren Spielbetrieb nicht mehr zu denken war. Die Auflösung der einst hoffnungsvollen Damenequipe musste zwangsläufig kommen.

In der Aufstiegsrunde

Den drei Unentwegten, Inge Schmidt, Ursula Schmidt und Marzia Brunner, liegt das Handballspielen im Blut, sonst hätten sie nicht gemeinsam vom GSVZ zum Drittligisten SC Volketswil gewechselt. Letzte Saison schaute hinter dem späteren Aufsteiger TV Uster ein zweiter Platz heraus, und heuer zieren die Volketswilerinnen gar die Tabellenspitze und stehen vor der Aufstiegsrunde in die 2. Liga. Wie von Trainer Rolf Bosshard zu erfahren ist, haben sich diese drei Gehörlosen ausgezeichnet in das Team der Hörenden integriert. Allen voran zählt man auf Inge Schmidt, die als Torhüterin schon öfters die Gegnerinnen zur Verzweiflung trieb. wag

Der Sieger

Spätestens nach der Weltmeisterschaft dürfte dem Handballsport wieder vermehrt Beachtung geschenkt werden. Bereits hat der Handballverband reagiert und die Verbesserung der Trainerausbildung auf allen Stufen als vordringliches Ziel gesetzt. Bedenken werden aber vor allem dort geäussert, wo es um die Jugendförderung geht, denn nach wie vor mangelt es an willigen Erwachsenen, die sich der Jugendlichen annehmen. Die Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung sind heute so vielfältig, dass sich kaum einer noch um einen ehrenamtlichen Funktionärsposten reisst. Anderseits, stünden dann genügend Leute zur Verfügung, rückt ein anderes Problem in den Vordergrund. Dann schon jetzt trainieren zwei, teilweise gar drei Mannschaften gemeinsam in einer Halle. Damit sei auf den Mangel an geeigneten Trainingsmöglichkeiten hingewiesen. Müssten da die Behörden bei der WM nicht eingesehen haben, dass es zum Handballspielen gute Gelegenheiten zum Trainieren braucht? Mit Recht darf Handball als eine der komplettesten Mannschaftssportarten bezeichnet werden, vergleichbar mit dem Zehnkampf der Leichtathletik. Kraft, Ausdauer und gute Reaktion sind ebenso wichtig wie Schnelligkeit, Wendigkeit und gute Balltechnik. Unabhängig vom Ausgang der Begegnungen, hat es an der WM nur einen Sieger gegeben, nämlich den Handballsport. Walter Gnos